



ABSTRACTS

Birgit Eriksson-Hotz (Zug)

REFERAT

Mit der Förderung und Beurteilung mündlicher Sprachkompetenzen ernst machen – Zuhören und Sprechen im Fokus

Mündliche Sprachkompetenzen sind zentrale soziale Kompetenzen. Sie gehören zur Schlüsselqualifikation des beruflichen wie privaten Alltags und sind auch Voraussetzung für schulischen Erfolg. Mit der Kompetenzorientierung und der Setzung von Bildungsstandards bekommt die mündliche Sprachverwendung in der Schule zwar einen eigenständigen Stellenwert. Die Unterrichtspraxis aber zeigt in weiten Teilen immer noch eine andere Gewichtung: In der Schule findet schwergewichtig schriftsprachliche Kompetenzförderung statt und die Beurteilungen und Bewertungen sprachlicher Kompetenzen beziehen sich primär auf geschriebene.

Das Referat setzt bei dieser Standortbestimmung an und zeigt auf, unter welchen Bedingungen mündliche Kompetenzen in der Schule systematisch gefördert und curricular aufgebaut werden können. Das Referat führt aus, welchen Stellenwert die einzelnen Teilbereiche der mündlichen Kompetenz, bspw. das Zuhören oder das Gespräch, bei der schulischen Förderung haben sollen und wie diese mündlichen Leistungen zu bewerten sind. Dass bei der Förderung der mündlichen Kompetenzen nicht nur die Vernetzung mit anderen Sprachen (Zweitsprache Italienisch, Fremdsprachen) im Sinne eines Gesamtsprachencurriculums, sondern auch die Vernetzung mit dem Fachunterricht anvisiert werden muss, wird im Referat ebenfalls zur Sprache kommen.



Birgit Eriksson-Hotz (Zug)

WORKSHOP

Zuhörkompetenzen gezielt fördern

Wer mit anderen erfolgreich im Gespräch sein will, wer sich neues Wissen aneignen will, wer die Welt der Töne genießen will, der muss zuhören können. Zuhören bedeutet, aufmerksam zu sein, sich auf ein Gegenüber einzulassen, dem Gehörten die angemessene Bedeutung zuzuschreiben. Schülerinnen und Schüler werden in der Schule und im Alltag mit verschiedensten Zuhöranforderungen konfrontiert. Im Unterricht sind sie zudem sehr oft in der Rolle der Zuhörenden: Sie hören der Lehrperson, den Mitschülerinnen und Mitschülern oder den Medien zu. Zuhören ist eine wichtige fächerübergreifende Kompetenz, die in der Schule nicht nur beurteilt, sondern auch gefördert werden kann und muss.

Der Workshop gibt Einblick in zentrale Aspekte des Zuhörens: Welche verschiedenen Zuhörkompetenzen gibt es? Was heißt Hörverstehen? Welche Zuhöranforderungen stellt der (Schul-)Alltag an die Schüler/innen? Wie können die verschiedenen Zuhörkompetenzen differenziert beurteilt und in Anbetracht der Heterogenität von Schulklassen individuell gefördert werden? Was macht gute Aufgabenstellungen im Bereich des Zuhörens aus?

Im Workshop werden Unterrichtsbeispiele und Materialien zur Illustration eingesetzt.

Kerstin Hillegeist (Bern)

REFERAT

Vorsicht lebendig! – Kommunikative Kompetenz konkret

Als Deutschlehrer/in sind Sie nicht nur gefordert, den Bereich mündliche Kommunikation zu unterrichten, sondern sind selbst Vorbild für „kommunikative Kompetenz“.

Der Vortrag geht von dieser Doppelfunktion aus. Die Basis bildet das souveräne Auftreten der Lehrperson in den verschiedenen kommunikativen Situationen, die das tägliche „Klassenzimmerleben“ so bietet. Das eigene Ausdrucksrepertoire ist das unmittelbare Handwerkszeug hierfür und gestaltet nicht nur den Kontakt und die Atmosphäre, sondern begünstigt darüber hinaus die Lernprozesse der Schüler/innen. Im Einzelnen werden die Faktoren Stimme, Sprechausdruck und Rhetorik dargestellt und in Bezug zur Sprechwirkungsanalyse und Gehirnforschung gestellt:

Wie wirken Sie vor der Klasse? Wie können Sie über eine „Dramaturgie“ im Sprechen die Schüler/innen erreichen und die Verstehens- und Motivationsprozesse anregen?

Im Mittelpunkt stehen Kriterien zur Beobachtung und Bewertung von mündlicher Kommunikation im Unterricht, die zum einen ein Leitfaden für Sie als Lehrperson sind, zum anderen in differenzierter Form für Schüler/innen eingesetzt werden können.

Dies führt zu der Fragestellung: Wie können kommunikative Prozesse der Schüler/innen konkret gefördert werden?

Ansätze aus der Sprechwissenschaft und Theaterpädagogik eröffnen einen anderen Blick auf die Didaktik des Deutschunterrichts und darauf, wie die Lerninhalte zur mündlichen Kommunikation methodisch kreativ



umgesetzt werden können. Daraus wird ein systematischer Aufbau von Kompetenzen im Bereich „Vor anderen Sprechen“ entwickelt, der sich an den Niveaustufen der Sprechentwicklung orientiert.

Ziel des Vortrags ist, die Freude am Thema kommunikative Kompetenz zu entdecken, um so den Unterricht unter das Motto stellen zu können: „Vorsicht lebendig!“.

Kerstin Hillegeist (Bern)

WORKSHOP

Ohrschmeichler – Gedichte als ästhetischer Genuss

Die Erfahrung, von einem Text wie Harry Potter gepackt zu werden, sodass man die Nächte durchliest, ist vielleicht für den einen oder die andere nichts Unbekanntes. Wie kann aber ein ästhetischer Text durch den Sprechausdruck zum lebendigen „Ohrschmeichler“ für die Zuhörer werden?

Die Möglichkeit, sich selbst als ästhetischer Gestalter zu erfahren, steht jedem offen.

Das ist die Grundthese für den gemeinsamen Workshop. Sie lernen darin Methoden zur Erarbeitung des Sprechausdrucks aus der Sprecherziehung und Theaterpädagogik kennen, die die Schüler/innen zur „lustvollen“ Gestaltung von literarischen Texten einladen.

Die emotional-intentionale Sprechhaltung ist die Basis für die Anwendung der Sprechgestaltungsmittel (Lautstärke, Sprechtempo und Pausen, Sprechmelodie, Artikulation), um so das eigene Ausdrucksrepertoire zu entdecken und zu erweitern.

Als Orientierungshilfe dienen Kriterien zur Beobachtung und Bewertung, die aus Sprecher- und Zuhörersicht formuliert sind und den Erarbeitungsprozess begleiten. Gleichzeitig werden sie als Rückmeldungsinstrument in der Phase des ästhetischen Vortrags im Plenum eingesetzt.

Neben dem praktischen Teil geht um die Themen Didaktik des Sprechausdrucks und Bewerten von kreativen Prozessen bis hin zu der kritischen Fragestellung, ob es nicht sinnvoller ist, ästhetische Präsentationen in einem wertungsfreien Raum ausschließlich zu genießen?

Den Textrahmen bieten Gedichte aus dem Themenbereich „Ich – Selbstfindung in Lyrik und Prosa“.

Literatur

Hillegeist, Kerstin (2010): Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht.
Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Wolfgang Burger (Bozen)

WORKSHOP



Mündlichkeit: privat & öffentlich

Es werden einige konkrete Unterrichtsbeispiele zu verschiedenen Arten des privaten und öffentlichen Sprechens vorgestellt und in Teilen auch gemeinsam durchgespielt.

Christian Irenberger (Grundschule Jenesien)

WORKSHOP

Einführung in die Arbeit mit Hörclubs an Grundschulen

„... und wann holen wir wieder unsere Hörfledermaus? ... Das ist cool!“ Ob mit „Dagobert Dünkelstein“, der fluchen kann, ohne dass sich Erwachsene aufregen, oder mit dem Löwen, der aus dem Zoo ausbricht und ein ganzes Städtchen in Aufregung bringt, Kindern macht es in den Hörclubs Spaß. Im Workshop werden verschiedene Übungen zur Aktivierung des Hörorgans, der Sensibilisierung sowie des Umgangs mit Hörgeschichten aufgezeigt. Es werden geeignete Materialien sowie die HörSpielBoxen für die 1./2./3. Klassen und für die 4./5. Klassen der Grundschule vorgestellt. Erfahrungswerte sind bereits ausreichend vorhanden. Mitmachen erwünscht!

Priska Neulichedl (Bozen)

WORKSHOP

Nonverbales im Unterricht

Nonverbale Kommunikation spielt im täglichen Leben eine große Rolle. Es werden Möglichkeiten (auch zum Mitmachen) aufgezeigt, wie man das Thema theoretisch und praktisch im Unterricht umsetzen kann.

Stephanie Risse (Brixen)

WORKSHOP

“Geschtern af Nocht hobm mir an riccio gesehn niedrgfahrt“ – Zur Didaktisierung von authentischen Gesprächen im Sprachunterricht

In Lehrwerken werden zunehmend authentische Beispiele von mündlichen Dialogen aus dem Alltag verwendet, um so der „Künstlichkeit“ von Lehrbuch-Dialogen zu begegnen. Im Rahmen des Forschungsprojekts KiIS wurden öffentliche, halb-öffentliche und private Gespräche in verschiedenen Südtiroler Gegenden (Dialekt, Standarddeutsch und Italienisch) aufgenommen und verschriftlicht. Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Workshops soll diskutiert werden, inwieweit solche authentischen Dialoge aus dem sprachlichen Alltag Südtirols auch im Unterricht zum Einsatz kommen können.

Weitere Infos zum Projekt unter: www.stephanie-risse.de